



Katholische Kirche
in Oberösterreich



Krankenhausseelsorge

BERUFSPROFIL

Anlass für die Erstellung

Das Berufsbild der Krankenhauseelsorge¹ entwickelt sich laufend weiter. Aufgabenstellungen, strukturelle Rahmenbedingungen und Ressourcen sind einem ständigen Wandel unterzogen. Die vorliegende Veröffentlichung ist eine Standortbestimmung und zugleich Zielperspektive für weitere Entwicklungen der KHSeelsorge.

Adressat/inn/en:

- Entscheidungsträger*innen der Diözese
- Träger*innen von Gesundheitseinrichtungen
- Kooperationspartner*innen der KHSeelsorge
- KHSeelsorger*innen und Interessent*innen

¹ im Text abgekürzt mit KH Seelsorge

I. GRUNDLAGEN UND ZIELE

KHSeelsorger*innen begleiten Menschen in den existentiellen und oft krisenhaften Zeiten der Krankheit. Sie sind da für Gespräche, in denen die Angst **und** die Hoffnung, die Trauer **und** die Sehnsucht nach Geborgenheit und Heil-Sein zur Sprache kommen kann. Sie unterstützen Patient*Innen und ihre Angehörigen, heilsame Perspektiven für sich und ihre gegenwärtige Situation zu entdecken und zu entwickeln.

Spirituelle Begleitung ist immer auch Suche nach Kraftquellen.

Folgende **Grundlagen** ergeben sich daraus:

- KHSeelsorge stellt den Menschen in seiner Gesamtheit in den Mittelpunkt, insbesondere sein spirituelles Fragen und Suchen.
- Sie ist offen für Begegnungen mit allen Menschen – unabhängig von ethnischer Zugehörigkeit und gesellschaftlichem Status.
- Sie nimmt teil am heilenden und stützenden Auftrag der Krankenhäuser und Kliniken.
- Christliche Seelsorge geschieht in der Nachfolge des biblischen Auftrags Jesu und geht davon aus, dass sich in den Lebensgeschichten der Menschen das Offenbarungsgeschehen zwischen Gott und Mensch fortsetzt.²

- Sie arbeitet in ökumenischer Verantwortung und mit Respekt vor den verschiedenen Religionen und Weltanschauungen.
- KHSeelsorge geschieht im Auftrag der Kirche und realisiert dabei die Grundvollzüge kirchlichen Handelns.³

Daraus ergeben sich die **Ziele** von KHSeelsorge:

- Räume eröffnen, in denen Erfahrungen betroffener Menschen Ausdruck und Sprache finden können.
- Krankheits- und Heilungsprozesse als Orte spiritueller Erfahrungen erschließen helfen.
- Ethische Fragestellungen auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes in der Institution Krankenhaus ins Gespräch bringen.
- Erfahrungswerte der KHSeelsorge als eigenständigen und konstitutiven Beitrag in den innerkirchlichen Dialog einbringen.

² KHS nimmt damit Bezug auf Clinical Pastoral Education, die vom Theologen A. T. Boisen begründet wurde.

³ Formuliert im Text des Österreichischen Pastoralinstitutes (ÖPI) 1984: „Die Sorge um die Kranken ist seit jeher Aufgabe der Kirche, die sich dabei im Auftrag ihres Herrn weiß...“.

II. ARBEITSFELDER

1. Arbeitsfeld: Station, Tagesklinik, Ambulanz

1.1. Begleiten

Krankenhausseelsorger*innen begleiten Patient*innen und ihre Angehörigen, indem sie mit ihnen Kontakt aufnehmen und zu ihnen Beziehung schaffen. Dies geschieht in Kooperation mit den Mitarbeitenden, auf Anfrage und eigeninitiativ.

Formen der Begleitung:

- Einzelkontakte
- Längerfristige Begleitungen
- Begleitung der Patient*innen in Krisensituationen
- Begleitung der Angehörigen in belastenden Situationen
- Begleitung und Unterstützung der Mitarbeitenden

1.2. Segnen

Segnen heißt in diesem Zusammenhang, die Situation eines Menschen in einen spirituell christlichen Sinnhorizont stellen und diesen erlebbar machen.

KHSeelsorger*innen bieten auf Wunsch verschiedene Rituale und religiöse Feiern im Krankenzimmer und auf den Stationen an. Diese stimmen sie integrativ auf die Bedürfnisse der Beteiligten ab.

Ziel dieser Feiern und Riten ist es zu stützen und zu stärken.

Dies geschieht durch:

- Gebete
- Segnungen
- Kommunionfeiern
- Beichten und Aussprachen (Priester)
- Nottaufen
- Krankensalbungen (Priester)
- Abschiedsrituale und Sterbesegen
- liturgische Feiern mit den Mitarbeitenden

Seelsorgliche Rufbereitschaft ermöglicht spirituelle und sakramentale Begleitung auch in der Nacht und an den Wochenenden.

1.3. Kommunizieren

KHSeelsorger*innen nehmen teil am Kommunikationsgeschehen auf den Stationen zwischen Patient*innen, Angehörigen und Mitarbeitenden und bringen sich ein mittels:

- Teilnahme an Stationsbesprechungen
- Mitarbeit in therapeutischen Teams
- durch patientenorientierte Arbeits- und Beratungsgespräche
- und Mitarbeit in Projektgruppen

2. Arbeitsfeld: Struktur Krankenhaus

KHSeelsorger*innen beteiligen sich daran, eine erfahrbare Beziehungskultur innerhalb der Organisation Krankenhaus mitzugestalten.

2.1. Kommunizieren

- regelmäßige Gespräche mit der kollegialen Leitung bzw. Geschäftsführung
- Gesprächskontakte mit Vertreter*innen der verschiedenen Berufsgruppen
- Beiträge in krankenhausinternen Medien

2.2. Kooperieren

- Mitarbeit in interdisziplinären Kommissionen und Arbeitsgruppen
- Mitarbeit in hausinternen Aus- und Weiterbildungen
- Mitarbeit und Initiierung von Projektgruppen

2.3. Feiern

- Regelmäßige liturgische Feiern in den Andachtsräumen
(Eucharistiefeier, Wortgottesdienst, Meditation, Abendgebete...)
- Mitarbeit und Angebot von anlassbezogenen Feiern (z.B. Jubilarehrungen)
- Gestaltung der Feste im Jahreskreis (z.B. Weihnachten, Ostern)

3. Arbeitsfeld: Vernetzung

KHSeelsorge sucht Kooperationen mit verschiedenen kirchlichen, religiösen und psychosozialen Gruppen und Anbietern.

3.1. Vernetzung der kategorialen und pfarrlichen Seelsorge⁴

- Nahtstellenarbeit zwischen Patient*in und Pfarre
- Zusammenarbeit mit dem Treffpunkt Pflegepersonal/Betriebsseelsorge
- Zusammenarbeit mit der Notfallseelsorge

3.2. Zusammenarbeit mit caritativen und psychosozialen Diensten

- z.B. Hospizbewegung, Krisenintervention/Rotes Kreuz, Pro Mente OÖ etc.

3.3. Ökumene und Interreligiöser Dialog

3.4. Zusammenarbeit mit anderen Krankenhäusern, Altenheimen und Reha-Zentren

⁴ Kirche im Territorium - Nahe bei den Menschen und wirksam in der Gesellschaft. Pastorale Leitlinien der Diözese Linz, 2011

4. Arbeitsfeld: Öffentlichkeitsarbeit

Die Erfahrung von Krankheit und Sterben sind Lebenswirklichkeiten, die in der Gesellschaft nicht verdrängt werden dürfen. Bedürfnisse von Menschen im Krankenhaus und das Angebot der KHSeelsorge werden mit Vertreter*innen öffentlicher Medien kommuniziert.

5. Arbeitsfeld: Qualitätssicherung

Entwicklungen im System Krankenhaus und sich verändernde Aufgabenstellungen erfordern kontinuierliche Maßnahmen der Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung:

- standardisierte KHSeelsorge-Ausbildungen
- Weiterbildung und Spezialisierungen (z.B. Geriatrie, Psychiatrie, Ethik)
- Supervision und/oder Intervision
- Mitarbeiter*innen-Gespräche
- Evaluierungsmaßnahmen
- Ausbildung und Begleitung ehrenamtlicher Seelsorger*innen
- berufsinterne Vernetzung mit:
 - der Berufsgemeinschaft der KHSeelsorger*innen
 - der Österreichischen ARGE der Katholischen KHSeelsorge
 - dem European Network of Healthcare Chaplaincy

III. ANFORDERUNGSPROFIL

1. Ausbildung

1. 1. Theologische Ausbildung:

- Theologiestudium und „Pastorales Einführungsjahr“ oder
- Berufsbegleitende Pastorale Ausbildung Österreich (BPAÖ)

1. 2. Krankenhausseelsorgeausbildung (KSA):

- berufsbegleitend
- innerhalb der ersten drei Dienstjahre

2. Weiterbildung

- Bereitschaft zur Weiterbildung und Auseinandersetzung mit aktuellen Themen der Theologie, Psychologie, Ethik, Medizin und Soziologie.

3. Spirituelle und pastoraltheologische Kompetenz

Seelsorger*innen arbeiten auf der Grundlage der biblischen Botschaft.

Sie begleiten Menschen theologisch verantwortungsvoll, glaubwürdig und in befreiender Weise.

Das erfordert die Fähigkeit und Bereitschaft:

- die eigene Spiritualität in Verbundenheit mit der Kirche zu leben,
- mit Symbolen, Riten und Sakramenten in einer tröstenden, stützenden und würdevollen Weise umzugehen,
- Liturgie zu gestalten und zu leiten,
- einen ökumenischen und interreligiösen Dialog zu führen,
- konkrete Lebenserfahrungen theologisch zu reflektieren.

4. Personale Kompetenzen

Qualitätsvolle Arbeit in der KHSeelsorge vermittelt sich grundlegend durch die Persönlichkeit der Seelsorger*innen. Es bedarf der

- Bereitschaft zur Entwicklung einer persönlichen und beruflichen Identität
- realistischen Wahrnehmung eigener Fähigkeiten und Grenzen
- Achtsamkeit für die eigene Lebensqualität
- Reflexionsfähigkeit
- Kommunikationskompetenz
- Fähigkeit, kurzfristig Kontakte zu knüpfen und zu gestalten
- Belastbarkeit und Flexibilität in komplexen Arbeitssituationen

Außerdem ist eine mehrjährige Berufserfahrung wünschenswert.

5. Praktikum zur Entscheidungsfindung

- Bewerber*innen absolvieren ein Praktikum.
- Inhalt und Dauer des Praktikums werden in Absprache mit den Referent*innen der KHSeelsorge geregelt.
- Nach Absolvierung des Praktikums erfolgt eine Beurteilung über die fachliche Eignung.

IV. VORGANGSWEISEN FÜR EINE ANSTELLUNG

1. Gespräche mit allen zuständigen Stellen:

- Personalstelle der Diözese Linz (Abteilung Priester oder Pastorale Berufe)
- Fachreferat für KHSeelsorge

2. Ausschreibung durch die Personalstelle der Diözese Linz

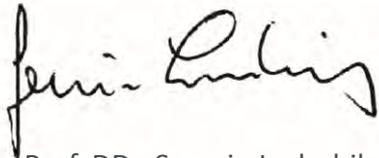
3. Bewerbungsgespräche

- mit der Personalstelle Pastorale Berufe
- mit dem Fachreferat der KHSeelsorge
- Hearing der Bewerber*innen am Einsatzort

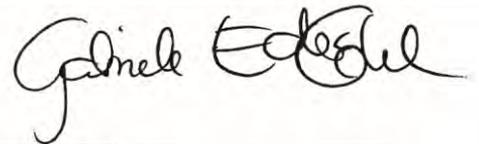
4. Anstellungsgespräch im Krankenhaus

Zum Anstellungsgespräch werden die Krankenhausleitung, optional Dechant und auf Wunsch der/die Betriebsrat/Betriebsrätin eingeladen.

Jänner 2018 - Das Berufsprofil ist Richtlinie für die KHSeelsorge der Diözese Linz.



Univ.-Prof. DDr. Severin Lederhilger
Generalvikar



Mag^a Gabriele Eder-Cakl
Pastoralamtsdirektorin

Dies ist die aktualisierte Auflage des Berufprofils von 2006. Für dessen Entstehung waren folgende Dokumente Grundlage:

„Seelsorge im Krankenhaus“

(Hg. Österr. Pastoralinstitut, 2000)

Studie „Krankenhauseelsorge in der Diözese Linz“

(Hg. Drⁱⁿ. Anna Seyfried / Dr. Hermann Deisenberger, 2002)

Leistungskatalog: Krankenhauspastoral in Oberösterreich (Hg. Pastoralamt der Diözese Linz, 2003)

Impressum: Herausgeber: Pastoralamt der Diözese Linz, Abtlg. Spez. Lebenssituationen, Krankenhauspastoral.

Für den Inhalt verantwortlich: Mag^a Christiane Roser | 4020 Linz, Kapuzinerstr. 84, Tel.: (0732) 7610-3530

